

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Benachrichtigung die Stadt Lörrach betreffend

Baden <Durlach, Markgrafschaft>

Carlsruhe, 1756

urn:nbn:de:bsz:31-11967

Benachrichtung die Stadt Lörrach betreffend.

Des regierenden Herrn Marggravens zu Baden-Durlach Hochfürstl. Durchleucht haben Dero Orte Lörrach die bereits in dem Jahr 1403. von Kaiser Rupert, und in dem Jahr 1682. von Herrn Marggraven Friedrich Magnus gloriwürdigsten Andenkens, respectivè ertheilt- und erneuerte Jahr- und Wochen-Markts- auch Stadt-Gerechtigkeith von neuem durch ein den 3ten Junius des jeko laufenden Jahres gegebenes Privilegium nicht nur zu beståtigen, sondern auch zu erneuern und zu erweitern, ingleichem den gnådigsten Entschlus gefasset, die Vortheile dieses Ortes jederman bekant zu machen, damit diejenige, welche sich daselbsten nieder zu lassen gedenken, davon hinlånglich unterrichtet seyn mögen.

Es ist derselbe zwey kleine Stunden von der Schweizerischen Stadt Basel, mithin nicht weit von dem Rhein gelegen, und erhält dadurch die Gelegenheit, dieses Flusses sich sowohl zu seiner Zufuhr, als auch der Versendung seiner Waaren und Güter zu bedienen. In Ansehung der Land- und Post-Strasse genießet er gleiche Gemåchlichkeit, und ist demnach wegen der Correspondenz und Frachten daselbst nicht das mindeste auszufetzen.

Zurzach, woselbsten die zwey berühmte Messen alljåhrlich gehalten werden, ist nicht mehr als 16. und Strasburg 26. Stunden von Lörrach. Es lieget diese Stadt in dem fruchtbaren Thale, welchen der Wiesenflus durchströmet, der nicht nur auf das beste fischreich ist, sondern auch zu dem Gerben und Fårben, ingleichem zu Anlegung allerhand Måhlenwerker die bequemste Gelegenheit giebet.

):(

Die

(1756)

Landesbibliothek
Karlsruhe

Die Gegend um denselben ist an Fruchtfeldern und denen besten Weingebürgen ganz vortreflich gesegnet; so wie dann auch das Wiesenthal die beste Viehzucht hat. Diese ist überhaupt in denen sich weiter nach dem Schwarzwalde ziehenden Landes-Strichen anzutreffen, von wannen auch Brenn- und Bauholz, ingleichem Schmied-Kohlen in hinlänglicher Menge zu haben seynd.

Solche Viehzucht giebet allerhand Häute zum Leder und Pergamente, so wie dann insonderheit auf dem nahe gelegenen Schwarzwalde eine grose Menge von Geis- und Bockfellen, mithin gute Gelegenheit zum Saphian- und Corduanmachen vorhanden ist.

Die Menge des Wildprets in nemlichen Gegenden vermehret nicht nur die angenehme Lebens-Mittel, sondern ihre Häute dienen auch zu allerhand Fabricaturen; so wie in- gleichem die Hirsch-Geweiheden denen Messerschmiededen und Schwerdfegeren zu ihrer Arbeit zu statten kommen.

Zu Candern, Hausen und Oberweiler, welche Orte nicht mehr als 3. 4. und respectivè 6. Stunden von Lörrach entlegen seynd, wird auf denen Marggrävlichen Eisenwerkere das beste Eisen, so dem Schwedischen vollkommen gleich ist, geschmolzen und geschmiedet, auch guter Stahl verfertiget, welches denenjenigen, so dessen zu ihren Gewerbereden nöthig haben, zu grossem Vortheile gereichet.

Zu Blansingen, Welmlingen, kleinen Rems, Winterzweiler, Lannenkirch, Holzen und Candern, welche Orte insgesamt nur 2. bis 3. Stunden von Lörrach liegen, seind seit- her einem Jahre die schöneste Marmor-Brüche von allerhand Gattungen entdeket worden, und werden deren noch täglich mehrere gefunden; Dahero dann geschifte Steinhauere, welche sich in Lörrach setzen wollen, daselbsten ihre gute Nahrung
finz

042362, 10, 11 RH
ZB

finden werden, in mehrerem Betrachte sie auf dem Rhein ihre Steine, welche nicht in die Schweiz und in Ober-Schwaben verkaufet werden, nacher Strasburg und weiter abwärts mit denen leichtesten Kosten bringen können.

Es befinden sich auch eine halbe Stunde von Lörrach vortrefliche Brüche zu Bausteinen, wie dann die Stadt Basel keine Haussteine, als von daher bishero genommen hat, auch keine nähere bekommen kan.

Man hat an verschiedenen Orten des Oberamts Röteln, wovon Lörrach der Haupt-Ort ist, vortrefliche Agate von allerhand Farben, in großer Menge gefunden, und die Veranstaltung gemacht, daß zu gedachtem Lörrach mit leichten Kosten Schleif- und Polier-Mühlen angeleget werden können.

Die Gegend bringet Flachs und Hanf; vornehmlich aber ist dieser letztere in der Baden-Durlachischen Marggrafschaft Hochberg, so von Lörrach nur 12. Stunden Weges entfernet ist, in großer Menge und der besten Gattung zu haben, so daß alle Fabriken von Leinen an solchem Orte ihren guten Platz finden. Besonders wird der leinene Damast in solchen Gegenden auf weit und breit nicht gemacht, und dürfte demnach dessen Fabricatur wohl guten Fortgang finden.

Zu Schoppsheim, einem Städtlein, so drey Stunden Weges von Lörrach, ist eine Haupt-Bleiche angeleget, welche desfalls vortreflich und um so mehr zu statten kommet, als sie in Lörrach selbst ihre Niederlage hat, und folglich die zu bleichende Tücher ohnentgeltlich dahin- und wieder zurück gebracht werden können. Eben solcher Hanf und Flachs giebet gute Gelegenheit, Fabriken von gedruckten und gemahltem Wachstuche anzulegen.

Zu der baumwollen Spinnerey hat man die Unterthanen auf dem Lande bereits seither verschiedenen Jahren angewöhnet, und dieselbe breitet sich unter denenselben immer mehr aus; folglich finden alle diejenige, so in Baumwolle fabriciren wollen, darzu allschon die erwünschte Bereitschaft in der Spinnerey und Bleiche; so wie es dann auch an andern Erleichterungen dazu nicht fehlet.

Zu allerhand Seidenweberereyen giebet die Nähe von Italien und der Stadt Zürich, woselbst starker Handel mit roher Seide getrieben wird, einen grossen Vorschub. Leute, welche die dazu erforderliche Maschinen machen können, finden sich schon an dem Orte.

Die Gegend und das Clima seynd geschickt zu dem Maulbeer- und Seiden-Baue. Man hat von jenen bereits einen ziemlichen Vorrath, so wie dann auch in der Baden-Durlachischen Herrschaft Badenweiler, welche mit dem Oberamt Röteln zusammen stösset, ingleichem in der schon gedachten Marggravschaft Hochberg, welche nicht weit davon lieget, die Maulbeer-Pflanzung allbereits seither verschiedenen Jahren mit gutem Erfolge getrieben wird.

Vielerley Gattungen von Hafner Erde findet sich in denen Gegenden um Lörrach. Eben dasselbe hat bereits viele Hafnere dahin gezogen, so daß daran kein Mangel ist. Wären aber Leute, welche durch Verfertigung schöner und künstlicher Ofen etwas besonders zu leisten vermögten, so würden dieselbe ebenfals in gedachter Stadt mit ihrer Kunst sich zu ernähren gute Gelegenheit finden.

In gutem Schreinholze, besonders an Eichen und Nußbäumen hat es keinen Mangel, und folglich werden künstliche Schreinere auch dasjenige finden, so sie zu ihrer Arbeit nöthig haben.

Eine gute Papiermühle mit teutschen und holländer
Wer-

Werken ist bereits zu Lörrach angeleget, und folglich haben auch diejenige, so Papier zu ihrer Handthierung brauchen, dasselbe nach allen nur verlangenden Gattungen auf dem Plaze.

Die Bienen-Zucht ist in dem Lande gut, und hat man von Herrschafts-wegen den Bedacht genommen, dieselbe noch immer mehr zu vermehren. Zu einer Wachsbleiche hat man demnach nicht nur das rohe Wachs, sondern es seind auch die schönste Plätze dazu vorhanden.

Das fürstliche Oberamt Röteln, welches das ansehnlichste in gesamtten Marggrävlichen Landen ist, und 56. Vogteyen unter sich hat, ist in Lörrach aufgestellt. Das Specialat und die Finanz-Bediente der Herrschaft Röteln befinden sich auch daselbst, welches dem Orte viele Nahrung verschaffet. Er ist mit Medicis, Chirurgis und Apotheken versehen, und hat seine teutsche und lateinische Schulen.

Die in der Stadt übliche Religion ist die Evangelisch-Lutherische. Die Reformirte aber mögen eben so, wie jene, zu Burgern aufgenommen werden, und haben mit denen Lutherischen in allem gleiche Rechte und Freyheiten. Es können diese ihren Gottesdienst zu Niechen, welches eine halbe Stunde von Lörrach lieget, in so lange haben, bis sie zu Lörrach eine eigene Kirche, worzu die Landesfürstliche Erlaubnis bereits ist ertheilet worden, aufgebauet haben werden, und welches um so eier geschehen dürfte, da bereits über 100. Seelen von solcher Religion sich in Lörrach befinden, und sich täglich noch mehrere dahin begeben.

Der Ort hat verschiedene Jahrmärkte, wie auch seine Wochenmärkte schon von undenklichen Jahren her gehabt, und auf denen letzteren wird sonderheitlich viele Frucht verkauft, und hiernächst auf den Schwarzwald und die Waldstätte, wie auch nacher Zürich, Schafhausen und alsdan weiter in die Schweiz verführet. Weis

Weilen Lörrach mitten in der Gegend lieget, wo die so berühmte Marggräver Weine wachsen, so hat man Gelegenheit, daselbst ansehnliche Weinlagere zu machen, um sie hernach mit Vortheil in Ober-Schwaben und in die Schweiz zu verhandeln, oder auch Commissions-Handel in dieser Waare zu treiben.

Es seind durch diese und andere Vortheile bereits verschiedene ansehnliche Fabriken daselbst glücklich aufgerichtet, wobei etliche hundert Menschen ihr Brod finden. Auch haben sich verschiedene Handelsleute, Künstler und Handwerksleute alda nieder gelassen, welche ihre desfalls gefassete Entschliesung noch nie bereuet haben, sondern Gelegenheit finden, die Güte des Höchsten zu preisen, welche sie an diesem Orte so reichlich genießen.

Es ist daselbst aber noch Platz genug vor Hände, so sich nähren wollen, und wird demnach dieses alles öffentlich kund gemacht, damit diejenige, so sich häuslich niederzulassen gedenken, diese gute Gelegenheit sich zu Nuze machen können. Alle dieselbe dürfen sich ohne Umschweif an das Marggrävliche Oberamt zu oftgedachtem Lörrach unmittelbar wenden, welches einem jeden weitem Bescheid zu ertheilen, auch denjenigen, welche aufgenommen worden, allen nur möglichen Vorschub zu leisten nicht ermangeln wird.

Dieselbe werden aller derer denen neuen Bürgern ertheilten Vorrechte, Gnaden und Freyheiten sich zu erfreuen haben. Hierunter gehört vornehmlich die Befugnis, daß diejenige, so sich alda niederlassen, lebenslang die Freyheit haben, sich wiederum hinweg- und dahin zu begeben, wo es ihnen beliebt, ohne daß sie desfalls das geringste an Taxen, zehenden Pfening, Abzug, oder dergleichen, von ihrem in das Land gebrachten- oder darinnen erworbenen Vermögen zu bezahlen hätten. Solten sie binnen denen ersten
fünf

fünf Jahren ihres dasigen Aufenthalts versterben, so haben ihre Kinder gleichmäßige Freyheit auf die Zeit ihres Lebens; weiter gesippte Erben aber drey Jahre lang, von dem Tage da ihr Erblasser gestorben, zu genießen. Die Leibeigenschaft samt allen davon abfließenden Rechten, ist albereits durch den Gnadenbrief, wodurch Lörrach zu einer Stadt ist erhoben worden, völlig und ewiglich abgethan. Auch seynd die herrschaftliche Abgaben so gering, daß sie in keinen Betracht kommen, wie dann auch allen denenjenigen, welche an gedachtem Orte gute Gewerbe aufrichten, albereits eine zehnjährige gänzliche Befreyung davon ist zugestanden worden.

Diejenige aber, so vorzüglich nützliche Fabriken, die mögen Nahmen haben wie sie wollen, in Lörrach anzulegen gedenken, auch Rentenirer und Capitalisten, welche daselbsten in Ruhe zu leben sich entschliesen, oder auch ansehnliche und dem Lande nützliche Negocianten, haben über die mit anderen Bürgern gemein habende Rechte und Freyheiten, der Landesfürstlichen Huld und Gnade sich noch besonders versichert zu halten; Anerwogen des Herrn Marggravens Hochfürstl. Durchleucht hiermit die öffentliche Zusage thun lassen, daß höchst-Dieselbe dergleichen Bersohnen alle nur mögliche Freyheiten gnädigst ertheilen, und ihnen die kräftigste Unterstützung je und zu allen Zeiten angedeihen lassen wollen. Wesfals dann ihnen frey gestellet wird, sich vor ihrer Niederlassung, derer etwa nöthig erachtenden Bedingungen wegen, entweder an das fürstliche Oberamt Röteln, oder an den fürstlichen Hofrath zu Carlsruhe, oder an Se. Hochfürstl. Durchleucht höchst-Selbst unmittelbar zu wenden. Begeben Carlsruhe den 3ten Junius 1756.

Aus Hochfürstl. Marggrävlich-
Baden-Durlachischer gehei-
men Canzlei.

Handwritten text, likely a letter or document, written in a historical script. The text is mirrored across the page, suggesting bleed-through from the reverse side. A prominent red scribble or signature is visible in the center of the page.

Handwritten text at the bottom of the page, possibly a signature or a date, also appearing to be mirrored from the reverse side.